

Erasmus an der Riga Stradins University in Riga, Lettland im WS 2024/25

#### Vorbereitung auf den Aufenthalt

Auf mein Radar ist die Stadt gekommen, weil man dort auf Englisch studieren kann. Lettland oder einen anderen baltischen Staat hatte ich auch noch nie besucht. Die anderen Erfahrungsberichte sprachen von einer lebendigen Stadt, einer wunderschönen Natur, und einer großen Erasmus und internationale Studierenden Community. Also habe ich mich hier beworben.

Dafür brauchte ich ein Motivationsschreiben, mein Zeugnis, und ein vorläufiges OLA. Nicht unbedingt verpflichtend, aber empfohlen, war ein Sprachnachweis außer der Abinote. Ich habe mich erst relativ spät entschieden, mich für das Erasmus Programm zu bewerben, und hatte deshalb nur wenig Zeit. Ich habe also keinen Kurs gemacht sondern den Duolingo Englisch Test. Denen die mehr Zeit haben würde ich aber eher einen Cambridge Test empfehlen.

Ich habe keine extra Versicherungen abgeschlossen, da ich bereits auch im Ausland Kranken- und haftplichtsversichert war. Nach meiner Erinnerung war nur die Masernimpfung verpflichtend für die Uni in Riga.

#### Studium und Uni

Es sind bei mir keine extra Kosten für die Anmeldung angefallen. Man muss vor dem Aufenthalt das OLA fertigstellen und der Erasmus Koordination schicken, außerdem muss man einige online Formulare ausfüllen, um an der Uni eingeschrieben zu sein. Alles andere, wird erst vor Ort geregelt, unsere Stundenpläne haben wir auch erst vor Ort erhalten.

#### Unterkunft

Es gibt verschiedene Optionen. Die meisten meiner Kommilitonen haben sich eine WG in der Innenstadt gesucht. Das kann ich auch nur wärmstens empfehlen. In Riga gibt es viel zu sehen und erleben, und in der Innenstadt ist man einfacher dabei. Die meisten Unterkünfte sind auch billiger als in Köln.

Ich selbst habe in einem der Student dorm gelebt. Das war super billig, da meist nur Plätze in geteilten Zimmern (zwei in einem Zimmer) erhältlich sind. Die Uni war mit dem Bus schnell zu erreichen und das Krankenhaus, in dem man am häufigsten Praktika hat war fünf Minuten Fußweg entfernt. Dafür lag es aber etwas außerhalb vom Zentrum. Ich würde also, wenn man viel unternehmen will, eher empfehlen, in der Innenstadt zu wohnen.

#### Lebensunterhaltungskosten

Die Preise für Unterkünfte in Riga sind sehr niedrig, Lebensmittel kosten aber ungefähr so viel wie in Deutschland. Manches ist billiger, manches teurer, insgesamt kommt man auf ähnliche Kosten. Besuche in Cafes und Restaurant sind auch in einer ähnlichen Preisklasse wie Deutschland.

#### Öffentliche Verkehrsmittel

In Riga gibt es eine Firma, die die Busse und Straßenbahnen betreibt. Mit seinem Studierendenausweis kann man sich dort ein Busticket holen, das nur 12€ im Monat kostet. Das würde ich dringendst empfehlen. Ich habe meinen Ausweis damals erst

in der Orientierungswoche erhalten, habe also die ersten Tage eine 5-Tage Karte gekauft.

Die Busse kommen außerhalb der Hauptverkehrszeiten meist rechtzeitig, die Bahnen auch. In Riga ist jedoch oft Stau. Da ist es teilweise dann schneller eine Dreiviertelstunde zu laufen als eine sonst zwanzig Minuten Busfahrt zu versuchen. Manchmal fallen die Busse auch aus. Entfälle oder Verspätungen werden nicht angekündigt, man kann aber an jeder Bushaltestelle einen QR code scannen, der die Bahnen und Busse trackt. Leider war auch der manchmal nicht ganz zuverlässig. So wurden mir Busse teilweise nicht angezeigt, sind dann aber trotzdem gefahren.

Fahrräder kann man in Riga auch kaufen oder ausleihen, da kenne ich mich jedoch schlecht aus, weil ich keins dabei hatte. Spätestens im Januar, manchmal schon ab Oktober, fängt es in Riga richtig an zu schneien. Da kann man an Fahrradfahren nicht mehr denken. Leider hat Riga auch ein sehr schlecht ausgebautes Fahrradweg-Netz, also muss man fast überall entweder auf der Straße fahren oder auf dem Bürgersteig. Die Autos nehmen auf Fahrradfahrer und Fußgänger keine Rücksicht.

Wer abends mal länger ausgehen möchte, sollte sich die Bolt App holen. Nach Mitternacht bis circa fünf Uhr morgens hören die meisten Busse und Trams auf zu fahren. Da macht es Sinn, ein Bolt Taxi zu nehmen. Diese sind auch sehr billig.

#### Alltag an der Uni

Die RSU funktioniert etwas anders als die Uni Köln. Vorlesungen in Person gibt es fast garnicht, nur Praktika. Diese sind in Blöcken angeordnet. Die Praktika sind meist zwei, manchmal vier Stunden lang. Eine bis drei Wochen hat man ein Praktikum am Tag zu einem Fachbereich. Dazu kommt noch die Vorbereitung auf das Praktikum am nächsten Tag und auf Klausuren oder Zwischentests. Je nach Praktikum wird man für die Mitarbeit benotet, das zählt jedoch nur für maximal zehn Prozent der Gesamtnote. Einige Praktika verpflichten vor oder nach jeder Stunde einen Multiple Choice Test. Je nach Fachbereich sind die einfacher oder schwieriger. Meistens kommt ein bis zwei Wochen nach dem Ende der Praktika dann die zugehörige Klausur, manche Fächer haben eine in der Klausurenphase im Januar.

Meistens waren die Praktika ein Teil Theorie, wo die Inhalte der Vorlesungen nochmal wiederholt wurden, und ein Teil praktisches Arbeiten. Das heißt entweder Patienten im Krankenhaus untersuchen und mit ihnen sprechen, oder Schlüsseltechniken für manche Fachbereiche üben.

Ich hatte als Fächer Augenheilkunde, Neurologie, Orthopädie, HNO, Dermatologie, Clinical Immunology and Genetics und Kinderheilkunde. Davon haben mir Augenheilkunde, Kinderheilkunde und Neurologie gut gefallen. Diese hatten gute Lehre und gute praktische Übungen. HNO und Orthopädie waren in Ordnung und Dermatologie und Clinical Immunology and Genetics haben mir nicht gut gefallen.

Ich habe dazu auch den lettisch Kurs belegt. Dieser war spezifisch auf Erasmus Studierende ausgelegt. Die Dozentin war sehr nett, und hat uns nicht nur die Sprache beigebracht sondern auch viel Kultur. Wer noch etwas Zeit hat, sollte den Kurs unbedingt belegen.

Die Krankenhäuser in Riga sind nicht sehr anders zu denen in Deutschland. Jedenfalls wenn man eins der moderneren besucht. Da Lettland aber medizinische Unterstützung für die Ukraine leistet, kann man im Krankenhaus vor allem in Orthopädie ganz andere Verletzungen sehen als in Deutschland. Eine besondere Herausforderung für die lettischen Ärzte ist auch, dass viele Patientin muttersprachlich Russisch sprechen, und teilweise wenig bis kein Lettisch verstehen. Um gut mit Patienten kommunizieren zu können, muss man zumindest teilweise zweisprachig sein.

#### Betreuung an der Hochschule

Die Erasmus Koordinatorin hat nach meinem Semester gewechselt, daher kann ich nicht viel erzählen. In meinem Semester ist jedoch einiges schief gelaufen. Schon zu Beginn musste Frau Deneva, die Koordinatorin von Köln, darum bitten, dass mir die nötigen Informationen überhaupt geschickt werden. Manchen meiner Kommilitonen haben Kurse gefehlt, zwei von uns hatten einen Kurs in Deutschland, manchmal wurden wir für einen Kurs erst eingeschrieben, als er schon vorbei war. All diese Probleme konnten jedoch gelöst werden, durch ein paar Emails und Besuche im Büro der Koordinatorin. Auch die Koordination für einzelne Fächer war sehr hilfreich.

Im Krankenhaus wurde man von Ärzten unterrichtet. Das hat teilweise einen sehr guten Einblick in die Klinik gegeben, teilweise waren die Ärzte aber auch sehr planlos.

#### Land, Leute und Freizeitaktivitäten

Die meisten Letten sind nette Menschen, die aber zu Beginn eher forsch scheinen können. Ältere Letten können meist wenig bis kein Englisch, die Jugend ist beinahe fließend. In der ganzen Stadt kommt man mit Englisch und minimalen Lettischkenntnissen gut durch. Die meisten freuen sich, wenn man zumindest auf Lettisch grüßt und danke sagt.

Freizeitaktivitäten gibt es viele. Tolle Bars, Cafés und Clubs. Dazu noch ein riesiges Erasmus Student Network, mit hunderten Studierenden jedes Semester, die Aktivitäten organisieren. Für die Wanderlustigen gibt es um Riga einige schöne Nationalparks. Wer an Geschichte interessiert ist kann die vielen Museen in Riga besuchen. Am besten hat mir das Corner House, ein KGB Museum, gefallen. In Riga kann man auch für wenig Geld in die Oper, das Theater oder ein Ballett gehen.

Wer Riga einmal verlassen möchte, der kann zum Beispiel Sigulda, einen kleinen Ort umgeben von einem wunderschönen Park mit drei Schlössern besuchen. Oder Cesis, das eine livonische Burg, auch ein fantastisches Museum, und ein weiteres Okkupationsmuseum hat. Den Besuch beim Okkupationsmuseum kann ich auch empfehlen. Es war wirklich eindrucksvoll.

Noch weiter weg sind Tallinn, Vilnius und Helsinki. Wenn man ein längeres Wochenende mal freihat, lohnt es sich jedoch eine der Städte zu besuchen.

Nach dem Auslandsaufenthalt

Die Organisation ist nach dem Aufenthalt leider nicht viel besser geworden. Das Transcript of records ist erst 4 Tage vor Abgabefrist, Ende Februar, angekommen. Mit der neuen Koordinatorin kann sich sowas aber natürlich ändern. Mir werden einige Studienleistungen angerechnet. Ich habe in Deutschland also ungefähr zwei drittel eines normalen Semesters angerechnet bekommen.